Zahlen und Wahlen an der Mitgliederversammlung von Hauswirtschaft Aargau

Zahlen dominierten die Mitgliederversammlung am Dienstag, 9. Juni 2015 im Kantonsspital Aarau: Nicht nur die üblichen Zahlen von Jahresrechnung und Budget, sondern auch sehr viele interessante Zahlen aus dem Bereich Hotellerie-Hauswirtschaft im Kantonsspital und aus der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung und Pflegeplatzplanung im Kanton Aargau. Daneben waren Ersatzwahlen in den Vorstand und in die Revisionsstelle wichtige Traktanden.

Eine zwar eher kleine, aber interessierte Schar an Einzelmitgliedern, Delegierten von Mitgliedsbetrieben und Gästen konnte Verbandspräsident Thomas Gutmann zur 15. Mitgliederversammlung begrüssen.

Christoph Hamann, Leiter Hotellerie im Gastgeber-Betrieb Kantonsspital Aarau, gab einen kurzen und eindrücklichen Einblick in die riesige Leistung, die von der Hotellerie und Hauswirtschaft im KSA erbracht wird – seien es die rund eine Million Hauptmahlzeiten, welche die etwa 100 Küchen-Mitarbeitenden unter Leitung von Victor Gerhart in der bereits vierzigjährigen Spitalküche zubereiten, oder die über 26'000 Bettenaufbereitungen und Zimmeraustrittsreinigungen, welche die gut 170 Mitarbeitenden in der Reinigung unter Leitung von Toni Meier zusätzlich zur täglichen Unterhaltsreinigung erbringen; und daneben die Dienstleistungen in den Restaurants, im Privatservice oder im Bereich Personalzimmer.

Dass nicht nur im Akutbereich, sondern auch im Langzeitpflegebereich aktuell und künftig viel pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben anfallen, das zeigte Gastreferent Felix Bader, der neue Leiter der Sektion Langzeitversorgung im Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau, in einem Überblick über die demographische Entwicklung im Kanton auf. So gehen die Statistiker davon aus, dass im Kanton Aargau im Jahr 2030 doppelt so viele Menschen mit Alter 80+ leben als noch 2010. Es werde auch erwartet, dass sich die Zahl der Demenzkranken bis dann nahezu verdoppelt habe. Das würde bedeuten, dass die Zahl der Pflegeheimplätze bis dann ebenfalls verdoppelt werden müsste, dass zusätzlich zu jedem bestehenden Pflegeheim nochmals eines gebaut werden müsste – eine für die öffentliche Hand schier unlösbare Aufgabe. Es sei aber sehr schwierig, exakte Prognosen zu machen, da die Bevölkerungsentwicklung von zahlreichen Faktoren abhänge, so etwa von der Migration (von aussen in die Schweiz, aber auch innerhalb des Landes), von der Pflegequote (wie gross ist künftig der pflegebedürftige Anteil in den verschiedenen Altersgruppen) und davon, welchen Bedarf die Bevölkerung hat – wollen immer mehr Menschen lange zu Hause leben, oder möchte eine immer grössere Zahl in ein Heim wechseln. Dabei gebe es grosse regionale Unterschiede, etwa zwischen ländlichen und städtischen Gebieten. Deshalb werde die Bedarfsplanung von unten nach oben gemacht, indem zuerst die Gemeinden planen, dann die Regionalplanungsgruppen und zuletzt der Kanton. Ganz klar könne man aber aufgrund der allgemeinen Bevölkerungszunahme davon ausgehen, dass der Bedarf an pflegerischen und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen zunehme – und dass es

dabei zu einer Personalknappheit komme, da die Zahl der Erwerbstätigen voraussichtlich auch in zwanzig Jahren etwa gleich gross sei wie heute. Verbandspräsident Gutmann zog daraus die Schlussfolgerung, dass es viel Sinn mache, sich weiterhin dafür einzusetzen, den jungen Leuten die hauswirtschaftlichen Berufe schmackhaft zu machen.

Die Versammlung wandte sich nach diesen Zukunftsperspektiven den statutarischen Geschäften und damit dem vergangenen und aktuellen Vereinsjahr zu. Das Protokoll der Versammlung 2014 wurde genehmigt, der im Tagungsheft abgedruckte Jahresbericht 2014 durch einen Kurzbericht über das Ausbildungsjahr der Hauswirtschaftspraktiker/-innen ergänzt und ebenfalls gutgeheissen.

Christa Huber, Ressort Finanzen, erläuterte die Zahlen in der Jahresrechnung 2014. Auffällig ist ein vermeintlicher Vermögensverlust von fast 30'100 Franken. Dieser ist aber nur zu einem Viertel durch ein Defizit in der Vereinsrechnung verursacht. Hauptgrund ist, dass das bisher für die Chefexpertin geführte Konto für die Qualifikationsverfahren aufgelöst und das entsprechende Guthaben auf ein vereinsunabhängiges Konto übertragen wurde. Somit weist die Bilanz nur noch ein Vermögen aus, welches auch wirklich dem Verein gehört. Die Vereinsrechnung selber ergab allerdings auch ein Defizit von rund 7000 Franken – unter anderem durch unerwartete Mehrkosten bei den überbetrieblichen Kursen verursacht.

Nachdem Revisorin Claire Häfeli den Revisionsbericht vorgetragen hatte, stimmte die Versammlung der Jahresrechnung 2014 zu. Christa Huber präsentierte daraufhin das Budget 2015. Es basiert auf den bereits 2014 beschlossenen erhöhten Beiträgen der Kollektivmitglieder und berücksichtigt die angestiegenen Beiträge an die Dachorganisation. Da 2015 wieder eine Berufsschau geplant ist, fallen zusätzliche Kosten an, die ein Defizit bewirken – das sollte im Folgejahr ohne Berufsschau ausgeglichen werden. Um die überbetrieblichen Kurse möglichst verlustfrei durchführen zu können, wurde auch dort mit einem nochmals erhöhten Betriebsbeitrag kalkuliert. Die Versammlung genehmigte das Budget 2015 in der vorgelegten Form.

Erfreulicherweise gab es danach nicht nur den Einsatz Zurücktretender zu würdigen, sondern auch Ersatzwahlen durchzuführen. Erika Heimgartner führte drei Jahre das Ressort Ausbildung EFZ – da sie ferienhalber nicht an der Versammlung anwesend sein konnte, wurde sie bereits an der letzten Vorstandssitzung verabschiedet. Allerdings nur teilweise, denn sie wird die Organisation des Standes an der Berufsschau im September weiterführen. - Margot Braunschweiler wurde ihr sechsjähriger Einsatz als Revisorin mit einem Geschenk verdankt. Gewählt wurden daraufhin Liane Müller als neues Vorstandsmitglied und Manuel Kohler als neuer Revisor des Verbandes.

Nach dem Beschluss, künftig vereinsintern eine Mitgliederliste zuzustellen (unter Wahrung des Sperrechtes aller Mitglieder) und der Verabschiedung des Jahresprogrammes 2015 wurden die Gewinner des Ballonwettbewerbes des Mitgliederanlasses am Tag der Hauswirtschaft in Buchs bekanntgegeben: Ein Drittel der Karten wurden gefunden und zurückgeschickt, der weiteste Fundort lag jenseits des Bodensees im Allgäu, die nächstfolgenden schafften es bis in die Kantone Thurgau und St. Gallen. Nach der Prämierung erhielt Vorstandsmitglied Christa Huber einen Blumenstrauss als Anerkennung für zehn Jahre Vorstandstätigkeit.

Zum Schluss dankte Thomas Gutmann allen für die Unterstützung der Verbandstätigkeit für die hauswirtschaftlichen Berufe und dem KSA für die Gastfreundschaft und das offerierte Zvieri – diesem wurde nach der rund zweistündigen Versammlung gerne zugesprochen.